

Zeigen, dass das Leben weitergeht

Von unserem Redaktionsmitglied
Isabell Boger

LAMPERTHEIM. „So“, sagt Alexander Breithaupt und zeigt auf sein Smartphone, „so will ich auch wieder laufen können.“ Gebannt schaut er zu, wie ein junger Mann Treppen hinunter, über Rampen hinweg und durch einen kleinen Parcours hindurchläuft. Breithaupt hat dieses Video schon oft angesehen. Aber jedes Mal gibt es ihm neue Motivation.

Der 44-Jährige sitzt auf seiner Terrasse in Hüttenfeld, als er das Video zeigt. Er trägt Jeans, doch ein Hosenbein ist nach oben gekrempt. Es bedeckt den Stumpf, der nach zwei Amputationen übrig geblieben ist. 2011 diagnostizierte man bei ihm Krebs. „Nach vielen, vielen Arztbesuchen, bei denen nicht klar war, was mir Probleme macht.“

Heute wirkt Breithaupt fast ein bisschen erleichtert, dass irgendwann diese Diagnose gestellt wurde. Dass die Zeit der Ungewissheit endlich beendet wurde. „Aber natürlich war es ein Schock“, sagt er. Doch seinen Optimismus, seinen Lebenswillen hat Breithaupt nie verloren: „Als klar war, dass mein Bein amputiert werden muss, habe ich mich sofort über Prothesen informiert.“

Neue Prothese für Breithaupt

Breithaupt erzählt ruhig, fast besonnen von seiner Krankheitsgeschichte. Und davon, dass er jetzt eine neue Prothese bekommt. So eine, wie der junge Mann im Video sie trägt. Es ist ein teures Modell, das seine Krankenkasse ihm bezahlt. Weil er eine gute Prognose hat, weil er jung und berufstätig ist. Und weil Breithaupt auf Bewegung nicht verzichten kann.

Das ist vielleicht der wichtigste Punkt, der Breithaupt mit seinem Kumpel Marco Steffan verbindet. Die beiden kennen sich aus Kindertagen und lieben es, ihre Körper auf extreme Weise zu fordern. Vielleicht war es gerade deshalb auch für Stef-

Athletes for Charity

■ Die „Athletes for Charity“ sind nach eigener Aussage ein Team von Freunden, die sich mit **Kraft, Ausdauer und viel Durchhaltewille** für eine gute Sache engagieren.

■ Dazu nehmen sie an **Extremsport- und Laufveranstaltungen** für wohltätige Zwecke teil.

■ Sogenannte „**Supporter**“ könnten das Team mit Spenden oder Ideen unterstützen.

■ Gesammeltes Geld kommt derzeit komplett dem **Waldpiratencamp** der Deutschen Kinderkrebsstiftung zu.

■ Die **Schirmherrschaft** für das Projekt hat Bürgermeister Gottfried **Störmer** übernommen.

■ Mehr Informationen auf der **Homepage** www.athletesforcharity.de. *ib*

fan so ein großer Schock, als er von der Erkrankung seines Freundes erfuhr. „Man kennt die Person ja nur unversehrt – und plötzlich fehlt ein Teil“, sagt Steffan heute, wenige Monate nach Breithaupts zweiter Amputation. Sie war nötig, weil der Krebs erneut gestreut hatte.

Doch Steffan reagierte nicht mit Mitleid. Sondern mit der Gründung der „Athletes for Charity“ (A4C). Der „Südhessen Morgen“ hat vor einigen Monaten über die Gruppe berichtet. Mittlerweile stehen neun Teilnahmen an Sportveranstaltungen und Spenden in Höhe von rund 7000 Euro an das Heidelberger Waldpiraten Camp für krebskranke Kinder auf dem Konto der Organisation.

„Es ist der Hammer, was Marco auf die Beine gestellt hat“, sagt Breithaupt. Er sei vom Vorschlag seines Kumpels völlig überrascht gewesen – aber gleich begeistert: „Ich will den Menschen damit zeigen: So eine Erkrankung ist nicht das Ende. Das Leben geht weiter – und man kann sogar Sport machen.“



Alexander Breithaupt, Marco Steffan und Markus Geiger bei der zweiten Spendenübergabe an das Waldpiraten-Camp (oben). Unten kämpfen Geiger (li.) und Steffan (re.) mit den Herausforderungen des Extremlaufes „Braveheart-Battle“. BILDER: ZG/SPORTONLINE

Selbst jetzt, kurz bevor der Hüttenfelder seine neue Prothese bekommt, geht er mehrmals pro Woche ins Fitnessstudio. Handbike oder Rudern seien kein Problem. „Auch mit dem Rollstuhl bin ich mittlerweile auch schnell unterwegs“, erzählt er lächelnd. Und dass man mit einem Bein schon auffalle. Wenn er darauf angesprochen wird, geht es oft auch um die Athletes for Charity und ihre Unterstützung des Waldpiraten-Camps.

Breithaupt schwärmt von dieser Einrichtung. Ein Ort, an dem Kinder ihre Krankheit vergessen können, nennt er es. Und dass es schon toll sei, „wenn dadurch nur ein Kind wieder gesund wird“. Auch Steffan treibt dieser Gedanke an. Er möchte aber nicht nur um Spenden bitten,

sondern den „Supportern“ – insgesamt 42 Firmen, Privatpersonen oder Gruppen sind mittlerweile auf der Homepage gelistet – auch etwas zurückgeben. Ihnen zeigen, dass jemand sich für diese gute Idee quält.

Beim NCT-Lauf in Heidelberg etwa, wo Steffan und Breithaupt zusammen die Marathon-Distanz knackten. „Ich bin mit meiner alten Prothese 7,5 Kilometer gelaufen, und Marco war gar nicht mehr zu stoppen“, amüsiert sich Breithaupt noch heute. Auch beim „Rudern gegen Krebs“ hat er selbst mitgemacht. Doch irgendwie war das künstliche Bein dabei im Weg. Nächstes Mal will er deshalb ohne Prothese ran.

Bei Extremläufen wie den Urbanathlon oder der Braveheart-Battle – bei ihrer zweiten Teilnahme waren

Steffan und Geiger trotz längerer Strecke sogar eine halbe Stunde schneller – wird Breithaupt erst einmal nicht teilnehmen können. „Das macht die Prothese nicht mit.“ Dafür hat das Team weiter Unterstützung bekommen. Etwa die Triathleten Johannes Kappel und Andrea Herbold, die das Logos A4C auf ihren Trikots tragen.

„Und wir haben viele neue Ideen“, sagt Steffan und erzählt von einem Fest, dass er gerne für die Waldpiraten-Kinder veranstalten würde, von einer Charity-Aktion, die ihm vorschwebt. Und von einer Spielplatz-Patenschaft in Lampertheim. Die ist kein Wunsch mehr – die Athletes for Charity haben sie bereits übernommen. Für den Spielplatz an der Ecke Hagen-/Bürstädter Straße.